

Soester 16.03.15
Anzeiger



Sehr gut besucht war am Donnerstagabend der Blaue Saal von Soestern, die sich über Möglichkeiten informieren wollten, wie sie Flüchtlinge in der Stadt konkret helfen können. ■ Fotos (2): Stadt Soest

Guter Wille, gute Werke

FLÜCHTLINGE Viele Soester wollen Asylbewerbern das Einleben erleichtern

SOEST ■ Die meisten der Flüchtlinge, die derzeit vornehmlich aus den syrischen Bürgerkriegsgebieten und Südosteuropa nach Soest kommen, werden bleiben – wenn sie nach eingehender Prüfung tatsächlich dauerhafte Zuflucht in ihrer neuen Heimat erhalten. Wie kurzfristig ihre Aufnahme, Unterbringung und Versorgung organisiert und wie ihnen dann aber auch das Einleben hier erleichtert werden kann, das waren Themen einer Informationsveranstaltung am Donnerstagabend im Blauen Saal.

Herz und Hirn zusammenzubringen, aus gutem Willen gute Werke werden zu lassen, dieser von Manfred Wortmann (Bürgerstiftung Hellweg) und Bürgermeister Eckhard Ruthemeyer formulierte Anspruch der Aktion „Soest – Engagiert für Flüchtlinge!“ wurde auch im Ablauf der Veranstaltung deutlich: Zunächst einmal bekamen die Besucher im vollbesetzten Saal eine geballte Ladung Information.

Zahlen, Daten und Fakten gab es unter anderem zu rechtlichen Fragen und organisatorischen Abläufen, zu den Nationalitäten der Flüchtlinge und Plänen der Verwaltung, am Schwarzen Weg eine neue Sammelunterkunft zu errichten. Die Nachbarschaft ist zu einem Informationsgespräch über Details der Planungen am kommenden Donnerstag, 19. März, im Blauen Saal.



Dichtes Gedränge herrschte an den „Stationen“, wo Ideen und Bedarfe ausgetauscht werden konnten.

stellte Petra Golz von der Volksbank Hellweg ein Online-Konzept vor, durch „Crowdfunding“ gezielt soziale Projekte zu finanzieren. Dass das auch für Flüchtlingsprojekte Sinn machen kann, zeigte sich schon im Verlaufe des Abends: Für „Bildungspaten“ an der Paulihauptschule kam innerhalb kurzer Zeit Geld zusammen.

denen „Stationen“ konnten sich Besucher schlau machen, wie sie sich selber aktiv einbringen können – und brachten dabei auch die für unterschiedliche Themenfelder zuständigen „Koordinatoren“ auf viele gute Ideen.

„Nationengarten“ als gutes Beispiel

Ehrenamt, Bildung, Sprache, Mobilität und Sicherheit, in diesen Bereichen ist bürgerschaftliche Unterstützung gefragt und willkommen. Ein gutes Beispiel dafür, wie so etwas aussehen kann, stellten Andrea Kruckebaum und Frank Nitschke vom Soester Entwicklungsnetz (SEN) vor: In unmittelbarer Nachbarschaft zur Unterkunft in der Waldstraße soll ein „Nationengarten“ entstehen, in dem Flüchtlinge selber gärtnern können. Erste Unterstützung dafür, in Form von Materialzusagen und Knowhow, gab es am Donnerstag spontan. ■ kim

Wochen gegen Rassismus

In der kommenden Woche starten die Internationalen Wochen gegen Rassismus. Vom 16. bis 29. März ruft der Interkulturelle Rat in Deutschland zusammen mit 70 bundesweiten Organisationen und Einrichtungen dazu auf, ein Zeichen gegen Rassismus zu setzen. Der Kreis Soest macht unter anderem mit dem Bundesprojekt „Menschen sind verschieden“.

Jugendliche aus dem Kreisgebiet haben insgesamt vier Monate lang die Möglichkeit, sich intensiv mit den Themen Integration, Diskriminierung und Respekt auseinanderzusetzen. Neben mehrtägigen Exkursionen zur Wewelsburg und zur KZ-Gedenkstätte Sachsenhausen gehören zu dem Projekt auch ein selbstgeschriebenes Theaterstück